Losung für den 1.5.2023: Wie groß sind Gottes Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. (Daniel 3,33) Dazu der Lehrtext: Weil wir ein Reich empfangen, das nicht erschüttert wird, lasst uns dankbar sein und so Gott dienen. (Hebräer 12,28)

Als ich ein Kind war, konnte ich meinen Namen so was von überhaupt absolut gar nicht leiden. Daniel. Daniel in der Löwengrube. Bibel, bäh! Dani plus Sahne, ein Schokopudding, iiih! Daniel Düsentrieb, der dööfste Disney-Charakter neben Gustav Gans und Minnie Maus. Nein, ein anderer Name wäre mir lieber gewesen, John oder Ringo, Siegfried oder Kevin, nach Kevin Keagan, dem Liverpooler Fußballstar, den ich eigentlich nur mochte, weil er in Liverpool spielte, wo die Beatles herkamen – von Fußball hatte ich ja keine Ahnung. Nun, irgendwann habe ich mich an den Pudding gewöhnt wie an auch an den lustigen Erfinder, der im Original ja gar nicht Daniel, sondern Gyro heißt, Gyro Gearloose, und an meinen eigenen Namen auch. Aber so richtig schätzen lernte ich meinen Namen erst als ich mich mal überwand und mir das gar nicht so lange Daniel-Buch in der Bibel zu Gemüte führte. Da war ich schon erwachsen und merkte, wie so oft mit ein wenig Verspätung: das ist richtig gut und Daniel eine wirklich faszinierende Figur. Die Sache mit den Löwen ist klasse, da kommen aber auch noch andere tolle Stories vor: Jünglinge im Feuerofen, Orakel und Menetekel, apokalyptische Visionen und vieles mehr. Vor allem ist *Daniel* nicht nur mutig und voller Gottvertrauen, konsequent und ein echter Glaubenszeuge, er sieht Dinge, die andere nicht sehen. Er hat, wie Daniel Düsentriebs Roboter Helferchen quasi eine Antenne auf dem Kopf, die ihn Signale aus einer anderen Welt wahrnehmen lässt, eine Antenne für Gottes Zeichen und Wunder. Und er setzt sich Königen und Unterdrückern gegenüber durch und erwirkt Gerechtigkeit für sein Volk, ja, bekehrt die Könige anderer Völker zum wahren Glauben. Dabei bleibt er immer bescheiden und demütig, ist dankbar und dient da, wo es ihn hin verschlagen hat, allen zum Guten. Er ist unerschütterlich – ein ideales Vor-Bild im Glauben, an dem ich, an dem man und frau und divers sich orientieren können. Ja, auch divers, denn auch Daniel ist anders, so wie wir alle anders sind. Daniel steht dazu, findet schließlich die Anerkennung, die ihm zusteht. Das heißt: eigentlich geht es ihm ja gar nicht darum, was ihm zusteht, sondern darum, dass er seinen Glauben leben darf, darum was Gott zusteht.

Das ist aktuell eine Sache, die umso dringlicher wird als das Christentum mitsamt allen anderen Religionen wieder an den Rand geschoben werden soll, anstatt sie in die Gesellschaft zu integrieren. Das, was Jahrzehnte lang gut und segensreich verlief, soll nicht mehr sein und einer schönen neuen Welt ohne Religion und Gottesverehrung weichen, damit den Ideologien von "Verächtern der Religion", wie sie der Philosoph *Schleiermacher*, auch er ein *Daniel*, genannt hat, Genüge getan wird. Ich muss kein Prophet sein um zu erkennen, dass das ein modernes Menetekel bedeutet, und nur zum Schaden gereichen wird, zum Schaden der Zivilgesellschaft wie auch der religiösen Menschen, unserer christlich geprägten Gesellschaft und nicht zuletzt der Kirche, die viel besser ist als ihr Ruf. Aber manchmal mag man halt das nicht, was man nicht kennt, bzw. frau oder divers. Hinsehen dagegen lohnt sich, wie auch eine gelegentliche Veränderung des Blickwinkels. So habe ich *Daniel* im Laufe der Zeit kennen und lieben gelernt und Gott mit dazu. Apropos *Daniel*: die meisten diesjährigen Oscars, insgesamt 7 (!) Stücker, unter anderen die für den besten Film, die beste Hauptdarstellerin und das beste Drehbuch, gingen, wie der für die beste Regie, an das Regie-Duo *Daniels*. Wenn das mal nichts zu bedeuten hat! Amen.